

RAIFFEISEN ZEITUNG

Gegründet 1904

DIE WOCHENZEITUNG DES ÖSTERREICHISCHEN RAIFFEISENVERBANDES



ENERGIEWELT ÖFFNETE IHRE PFORTEN

Ein Informationszentrum für Energiesparmöglichkeiten im Haushalt haben Raiffeisen und das Fertighauszentrum Blaue Lagune eröffnet.

Seite 2

INVESTMENTBANKEN BLEIBEN UNVERZICHTBAR

Die Realwirtschaft braucht auch in Zukunft Investmentbanken, weiß die Vorstandsvorsitzende der Raiffeisen Centrobank, Eva Marchart.

Seite 7

Raiffeisen
CENTROBANK



Verlagspostamt 1020 / P.b. 02Z031943 W

Wirtschaft in aller Freundschaft

Ein Teppichhändler und ein Banker bilden eine Allianz, finden in Raiffeisen-Generalanwalt Christian Konrad und Wiens Bürgermeister Michael Häupl zwei mächtige Schirmherren und kommen zu einem gesellschaftspolitisch wie auch ökonomisch segensreichen Ergebnis namens „Wirtschaft für Integration“.

Der in Teheran geborene Wiener Unternehmer Ali Rahimi und Georg Kraft-Kinz, Vorstandsdirektor der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien, sublimierten ihre seit Jahren bestehende Freundschaft zum Integrationswerk, damit das Fremdwort Integration kein Fremdwort bleibt. Sie machen den im Zusammenhang mit der Zuwanderung eher im sozial-karitativen Vokabular angesiedelten Begriff Integration nun auch zur Sache der Wirtschaft.

„Nach langen und intensiven Gesprächen mit vielen Freunden und Kollegen haben wir im Herbst 2008 den Punkt erreicht, an dem uns klar war: Wir können nicht länger nur darüber reden, wir müssen etwas tun“, schilderten Rahimi und Kraft-Kinz bei der Präsentation des Vereines „Wirtschaft für Integration“ im Wiener News Media Tower ihren Weg zu gemeinsamen Taten. „Gelungene Integration ist eine historische Chance und eine Notwendigkeit für die Stadt, die wir jetzt aktiv anpacken und zu der wir unseren Beitrag leisten müssen.“

„Wir wollen fordern und fördern und den Menschen Hilfe zu Selbsthilfe geben. Wir wollen Menschen fit für den Wettbewerb machen, und wir wollen Menschen, die etwas bewegen wollen, miteinander vernetzen“, umriss Kraft-Kinz die Intentionen des Vereines. Rahimi und Kraft-Kinz beabsichtigen, ihre Qualitäten als Netzwerker auszuspielen, um Begegnung und Information zu fördern: „Wer informiert ist, geht das Thema Integration mit Optimismus an, und



Wien soll von der Integration profitieren – die Wirtschaft leistet ihren Beitrag. Der Wiener Teppichhändler Ali Rahimi und der Vorstandsdirektor der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien, Georg Kraft-Kinz, haben den „Verein Wirtschaft für Integration“ ins Leben gerufen, der Zuwanderern das Hineinwachsen ins Wirtschafts- und Arbeitsleben erleichtern soll. Die Schirmherrschaft für den dieser Tage präsentierten Verein haben Raiffeisen-Generalanwalt Christian Konrad und Wiens Bürgermeister Michael Häupl übernommen. Im Bild (v. l.): Christian Konrad, Georg Kraft-Kinz, die Geschäftsführerin des Vereines, Zwetelina Damjanova, Ali Rahimi und Michael Häupl.

wir sind auch überzeugt, dass Information gegen Vorurteile immun macht.“

„Mit dem Grundton des unternehmerischen Optimismus“ wollen die beiden Vereinsgründer u. a. das große Potenzial vieler junger Menschen mit Migrationshintergrund heben. Kraft-Kinz: „Wir wollen Impulse geben, damit möglichst viele Wiener Wirtschaftsbetriebe sagen: Jammern ist uns zu wenig, helfen wir mit, diese Stadt weiterzuentwickeln.“ (Erste konkrete Projekte siehe Kasten links unten.) „Wir glauben, dass Mehrsprachigkeit und Zuwanderung unabdingbare Voraussetzungen für

die Weiterentwicklung Wiens als Wirtschaftsstandort und zentrale Drehscheibe im Donauraum sind“, bekräftigte der RLB-Vorstandsdirektor und Obmann des Vereines „Wirtschaft für Integration“. Bereits jedes fünfte Unternehmen in Wien werde von einem Chef geleitet, der selbst Zuwanderer sei oder aus einer Migrantenfamilie stamme.

Als ein Musterbeispiel für Offenheit und Integrationsbereitschaft durchaus auch zum eigenen Vorteil gilt die Raiffeisen Zentralbank Österreich (RZB). Wie Johannes Schuster, Leiter des Sektorbüros und Vorstandssekretariats und neben Ali Rahimi Obmann-Stellvertreter von „Wirtschaft für Integration“, am Rande der Präsentation erwähnte, habe jeder fünfte der knapp 1.800 RZB-Mitarbeiter Migrationshintergrund.

Mit ihren Integrationsbemühungen stießen Kraft-Kinz- und Rahimi in vielen Gesprächen mit Unternehmerinnen und Unternehmern, mit Managern, mit Vertretern von Stadt und Bund ebenso wie von Nicht-Regierungsorganisationen auf breite Zustimmung. Die Liste der Mitglieder des Ehrenpräsidiums und des Vorstands von „Integration für Wirtschaft“ liest sich wie ein „Who's who“ (siehe Kasten rechts).

Um aber noch weitere Kreise ziehen zu können, werben die beiden Initiatoren nach Kräften um weitere Mitstreiter: „Wir sind offen für weitere Vorstandsmitglieder.“ Bürgermeister Häupl sekundierte mundfink: „Nicht zu lange überlegen, sonst ist es zu spät.“

„Ein offenes Scheunentor“ haben die Integrations-Initiatoren bei Christian Konrad eingeerntet, wie er vor versammelten Medienleuten darlegte. Als genossenschaftliche Wirtschaftsgruppe folge Raiffeisen auch einem gesellschaftlichen Auftrag, der auf einem christlichen Menschenbild fuße, das keinerlei Ausgrenzung dulde: „Die Würde jedes einzelnen Menschen ist unverzichtbar und hängt nicht mit Hautfarbe, Herkunftsland oder Religion zusammen. Wir lehnen jede Diskriminierung ab.“ In den teils international tätigen Unternehmen der Raiffeisen-Gruppe seien Menschen aus aller Herren Länder beschäftigt. „Umso mehr ist es uns ein Anliegen, auch in unserem unmittelbaren Bereich vorbildlich zu wirken und diese Initiative mit Rat, Tat, Geld und Menschen zu unterstützen.“

Raiffeisen in Wien sichert die Basisfinanzierung von „Wirtschaft für Integration“ mit einem Startbudget von 125.000 Euro. Zum einen trägt Raiffeisen die Kosten für die Geschäftsführerin, die gebürtige Bulgarin Mag. Zwetelina Damjanova, zum anderen werden erste Projekte finanziert.

Christian Konrads Co-Schirmherr Michael Häupl unterstrich die Bedeutung Wiens als internationaler Wirtschaftsstandort: „Fast 54 Prozent aller Auslandsinvestitionen in Österreich werden in Wien getätigt.“ Die Stadt verstehe sich als „offenes Haus, in dem Menschen, die zu uns kommen, primär als Gäste, Freunde und als Willkommene betrachtet werden“. Diese Grundhaltung, von der Wien sowohl geistig und kulturell als auch ökonomisch profitiere, müsse auch in Zukunft aufrecht bleiben: „Wir wollen die Menschen nicht gegeneinander aufhetzen, wir wollen dass die Menschen in unserer Stadt friedlich, freundschaftlich und produktiv miteinander leben und arbeiten.“

Johannes Koprivnikar

„Wirtschaft für Integration“ – die Akteure

- **Schirmherren:** Wiens Bürgermeister Dr. Michael Häupl, Raiffeisen-Generalanwalt Dr. Christian Konrad
- **Ehrenpräsidium:** Vizebürgermeisterin Mag. Renate Brauner, KommRat Brigitte Jank, Präsidentin der Wirtschaftskammer Wien, KommRat Fritz Strobl, Vizepräsident der Wirtschaftskammer Österreich, Mag. Erwin Hameseder, Generaldirektor der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien
- **Obmann:** Dr. Georg Kraft-Kinz
- **Obmann-Stellvertreter:** Ali Rahimi, Mag. Johannes Schuster, Raiffeisen Zentralbank Österreich AG
- **Generalsekretär:** Peter Wesely
- **Geschäftsführerin:** Mag. Zwetelina Damjanova, Siebensterngasse 23, 1070 Wien, Tel. +43 (0) 699 157 75 197, E-Mail: info@wffi.at
- **Weitere Vorstandsmitglieder:** Vorstandsdirektor Dr. Andreas Brandstetter (UNIQA), KommRat Peter Hanke (Wien-Holding), Vorstandsvorsitzender Frank Hensel (REWE), Generaldirektor Ing. Wolfgang Hesoun (PORR), Dr. Peter Hohegger (Hohegger Holding), Generaldirektor Dr. Franz Wohlfahrt (Novomatic), Peter Spak (HINK-Pasteten)

Unternehmer und Manager können als Einzelpersonen mit einem Beitrag von 100 Euro Mitglied des Vereins werden.

„Wirtschaft für Integration“ – die ersten Projekte

- Lehrredaktion in Zusammenarbeit mit „Biber“, dem Magazin für die junge Migrantenszene in Wien (www.dasbiber.at). Ermöglicht wird dieses Projekt von Novomatic-Generaldirektor Franz Wohlfahrt.
- Deutschkurs für Unternehmer an der Volkshochschule Ottakring, finanziert vom Unternehmer Peter Spak (HINK-Pasteten)
- Gespräche im „Forum Brunnenpassage“ in Wien-Ottakring; Ab Mai bekommen dort Unternehmer und Unternehmerinnen, Manager und Managerinnen regelmäßig Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch. „Wir wollen hier ein Impulsforum und eine Informationsdrehscheibe für Wiener Wirtschaftstreibende errichten, die das Thema Integration als Chance erkennen“, betonen die Initiatoren Georg Kraft-Kinz und Ali Rahimi.

